

Schüler wollen schnelles Handeln in der Bildungspolitik

Kornwestheim Abgeordnete diskutieren über Bildungspolitik. Melanie Bürkle

So ganz grün wurde man sich am Samstag auf dem Landesschülerkongress beim Thema 'Gesamtschule' nicht - das war auch nicht zu erwarten. Denn als Teil des Kongresses hatte der Schülerbeirat Bildungspolitiker aller Parteien im Landtag eingeladen, um über Bildung in Baden-Württemberg zu diskutieren. Zwar versuchten die Damen und Herren auf der Bühne des Theatersaals im K zunächst, sachlich zu diskutieren.

Doch schnell kochten die Emotionen hoch. Der CDU-Abgeordnete **Raimund Haser** erklärte, die Gemeinschaftsschulen haben Bestandsschutz. Der AfD-Abgeordnete Stefan Räßle beteuerte ebenfalls, dass seine Partei sich nicht für die Abschaffung der Gesamtschule aussprechen würde. Da platzte Dr. Stefan Fulst-Blei von der SPD der Krage: "Da krieg ich Pickel, wenn die AfD das plötzlich behauptet und die CDU uns Steine in den Weg legt".

Von den rund 300 Schülern erntete er dafür Applaus, von Räßle verständnislose Blicke. "Ich habe selbst an einer Gesamtschule unterrichtet, ich weiß wie es dort zugeht", erklärte der Abgeordnete und befand die Einführung der Gesamtschule als zu schlecht und zu schnell. Aber auch die Kritiken vom FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Timm Kern stießen den Sprechern von Rot und Grün auf. "Keine Schule wurde gezwungen, eine Gesamtschule zu werden", sagte die Grüne Sandra Boser und stellte sich als Befürworterin der Schulart dar.

"Entschuldigung, wie freiwillig ist das, wenn eine Schule entweder kein Geld oder viel Geld bekommt?", konterte Kern. Räßle sprach von Bestechungsvorwürfen bei der Einführung der Schulen und Bevorteilung dieser gegenüber anderen. Das ließ der Sozialdemokrat Fulst-Blei nicht unbeantwortet: "Das ist ein krimineller Vorwurf, den sie hier unterstellen", schimpfte er. "Entweder sie lernen das Geschäft oder sie lassen es".

Moderator Mirko Drotschmann leitete zu einem anderen Thema über: der Wertigkeit des baden-württembergischen Abiturs. Dieses sei nicht mehr so viel wert wie noch vor Jahren. Die Grünen-Abgeordnete fand hierfür keine schlüssige Erklärung und auch der SPD-Sprecher gab sich zurückhaltend. Räßle von der AfD sagte, die Lehrerausbildung müsse verbessert werden, es gelte mehr auf die Qualität zu achten. CDU-Politiker **Raimund Haser** sah das Problem bei der extrem hohen Zuwanderung im Land und dem immer größeren Gefälle zwischen Arm und Reich. Außerdem sprach er sich für mehr Stabilität im gesamten System aus, damit in Ruhe gelernt werden könne. Verbesserungswürdig sei auch der Religionsunterricht, da war man sich einig. Auch wenn es wiederum eine eher trügerische Ruhe war. Die Grüne sprach sich für die Erweiterung des Ethik-Unterrichts und damit der Werte- und nicht Religionsvermittlung aus. Auch der FDPler sieht die Wertevermittlung an erster Stelle und der SPD-Abgeordnete mahnte, dass der Religionsunterricht keinesfalls in die Hinterhöfe gelangen sollte. Nicht ganz deutlich wurde der Standpunkt der AfD. Räßle sah die Partei und sich lediglich als sehr liberal an. Der CDU-Landtagssprecher nannte seine Aussagen "verschworenen Unsinn". Er vertrat den Standpunkt, der konfessionelle Unterricht und auch das Fach Ethik sollten ausgebaut werden. Viele Schüler machten am Ende klar: Sie wünschen sich ein schnelleres und deutlicheres Handeln in der Bildungspolitik.

Quelle:	Stuttgarter Zeitung, 29.01.2018, S. 3
Ressort:	Stuttgart; Lokales
Ausgabe:	Kornwestheim-Marbach
Dokumentnummer:	F4454F6F500C7E185AAC6993191EC284

Dauerhafte Adresse des Dokuments: https://www.genios.de/document/STZ_F4454F6F500C7E185AAC6993191EC284

Alle Rechte vorbehalten: (c) Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH